

55 11424

DVD
VIDEO

Didaktische FWU-DVD

Die letzten Tage Jesu

Religion

 Klasse 9–13

Ethik

 Klasse 9–13

Geschichte

 Klasse 9–13

Fremdsprachen

 Klasse 9–13




Trailer ansehen

Das Medieninstitut
der Länder




Die letzten Tage Jesu

Die letzten Tage Jesu 

Film 27 min

Die letzten Tage Jesu 

Sequenzen

Jesus: Countdown to Calvary 

Film 27 min

Jesus: Countdown to Calvary 

Sequences

Arbeitsmaterial



Schlagwörter

Abendmahl; Bibel; Christentum; Christus; Evangelium; Jerusalem; Jesus; Judas; Judentum; Kajaphas; Kreuz; Kreuzigung; Neues Testament; Passion; Pessach; Pontius Pilatus; Reich Gottes; Römisches Reich; Tempel; Tod

Systematik

Religion	› Bibel › Neues Testament
Ethik	› Religionen, Weltanschauungen
Geschichte	› Geschichtliche Überblicke und thematische Querschnitte › Formen der Weltauffassung, Religion
Fremdsprachen	› Englisch › Sprachliche Fertigkeiten

Zum Inhalt

Die letzten Tage Jesu (Film 27 min)

Um das Jahr 30 n. Chr. wurde Jesus von Nazareth gekreuzigt. Sein Tod veränderte die Welt für immer. Im Jerusalem der Gegenwart möchte der Schauspieler Hugh Bonneville mehr über die letzten sechs Tage Jesu, die historischen Umstände und die Gründe für seinen Tod erfahren. Jerusalem war zur Zeit Jesu ein Wallfahrtsort. Zum jährlichen Pessach-Fest strömten zehntausende Pilger in die Stadt – darunter auch Jesus und seine Jünger. Judäa stand unter römischer Besatzung. Die römischen Eroberer waren bei der Bevölkerung ebenso verhasst wie die jüdischen Autoritäten um den Hohenpriester Kajaphas, die mit den Besatzern kollaborierten. Die Situation im überfüllten Jerusalem bei Jesu Ankunft glich einem Pulverfass: Die Bevölkerung verspürte Wut gegenüber den Herrschern und ersehnte anlässlich des Pessach-Fests die Befreiung aus der Knechtschaft.

An einem Sonntag zog Jesus in Jerusalem ein. Die römischen und jüdischen Herrscher sahen in seiner Botschaft vom „Reich Gottes“ und in der zunehmenden Zahl seiner Anhänger eine Bedrohung.

Jesus suchte den Tempel auf, wo er aufgrund seiner Worte und Taten in Konflikt mit den jüdischen Autoritäten geriet. Bis heute ist unklar, welche Rolle der Jünger Judas für die Ereignisse spielte: Verriet er Jesus, wollte er ihm lediglich helfen – oder musste er seinen Teil im göttlichen Heilsplan erfüllen? Am Donnerstag feierten Jesus und seine Jünger das traditionelle Pessach-Mahl – ihr letztes gemeinsames Abendmahl. Zugleich sann Pilatus und Kajaphas darauf, sich des lästigen Unruhestifters endgültig zu entledigen. Nachts ließen sie Jesus abseits der Öffentlichkeit gefangen nehmen, nachdem dieser durch einen Kuss Judas' identifiziert worden war. Jesus wurde angeklagt und von Pilatus zum Tod durch Kreuzigung verurteilt – eine ausgesprochen grausame Form der Hinrichtung. Die verhöhnende Kreuzes-Inschrift lautete „König der Juden“.

Hinter Jesu Tod steht ein politisches Drama: Die römischen und jüdischen Machthaber wollten einen potenziellen Aufruhr bereits im Keim ersticken und den Unruhestifter beseitigen. Doch für seine Anhänger war Jesu Tod erst der Anfang – sie erkannten in ihm den Messias und Christus.

Filmsequenzen

Einleitung (Filmsequenz 7:30 min)

Vor ca. 2.000 Jahren wurde Jesus von Nazareth, ein jüdischer Heiler und Prediger, in Jerusalem gekreuzigt. Sein Leben und sein Tod veränderten die Welt. Im Jerusalem der Gegenwart geht der Schauspieler und ehemalige Theologiestudierende Hugh Bonneville den letzten Tagen Jesu auf den Grund. Ihn interessieren die historischen Umstände, die beteiligten Personen und die Gründe, die zu Jesu Tod führten.

Schon damals war Jerusalem ein Wallfahrtsort. Anlässlich des jährlichen Pessach-Fests strömten tausende Pilger zum dortigen Tempel. Jahrzehnte zuvor war Judäa von den Römern erobert worden. Nur zu besonderen Feiertagen kam der römische Präfekt Pontius Pilatus mit seinen Soldaten nach Jerusalem, um die Macht der Eroberer zu demonstrieren und Aufstände zu verhindern. War Pilatus nicht in der Stadt, trug der jüdische Hohepriester Kajaphas die Verantwortung.

Bereits vor Jesu Ankunft war die Situation in Jerusalem angespannt. Die Wut der jüdischen Bevölkerung richtete sich sowohl gegen ihre religiösen Oberhäupter als auch gegen die römischen Besatzer. Zudem hielten sich in der Stadt zehnmal

so viele Menschen wie sonst auf, um an Pessach die Befreiung aus der Knechtschaft zu feiern. Unter diesen Voraussetzungen erreichte Jesus Jerusalem.



Sonntag: Einzug in Jerusalem (Filmsequenz 2:10 min)

Der Überlieferung nach zog Jesus an einem Sonntag triumphierend in Jerusalem ein. Seine Botschaft vom „Reich Gottes“ erregte die Aufmerksamkeit der römischen und jüdischen Autoritäten, die darin eine Bedrohung der eigenen Macht witterten. In Erwartung des Messias scharrte sich eine euphorische Menge um Jesus. Sie sahen in ihm jenen König und Erlöser, den ihnen ihre Schriften prophezeit hatten.



Montag: Das Pessach-Fest (Filmsequenz 2:00 min)

Tausende Menschen pilgerten anlässlich des Pessach-Fests nach Jerusalem, um dort den Tempel aufzusuchen und ein Tier zu opfern. Heute ist die Westmauer des einstigen Tempels der wichtigste Ort des Judentums. Der Archäologie-Professor Ronny Reich hat lange Zeit Ausgrabungen geleitet, bei denen das Jerusalem des ersten Jahrhunderts freigelegt wurde. Er erläutert, wie die Stadt zur Zeit Jesu ausgesehen hat. Jesu Worte und Taten schlugen damals hohe Wellen. Suchte er den direkten Konflikt?



Dienstag: Konflikt mit den jüdischen Autoritäten (Filmsequenz 2:10 min)

Die jüdischen Autoritäten trachteten danach, Jesus zu beseitigen. Jesus suchte erneut den Tempel auf und geriet in eine Auseinandersetzung mit den Priestern. Diese versuchten, ihn in eine Falle zu locken und zur Gotteslästerung oder zur Kritik am römischen Kaiser zu verleiten.

Doch auch die Römer hatten Jesus im Visier. Den Abend verbrachten Jesus und seine Jünger auf dem Ölberg, da die Stadt vollkommen überfüllt war.

Mittwoch: Verrat durch Judas (Filmsequenz 1:50 min)

Judas Ischariot gilt als derjenige Jünger, der Jesus verraten hat. Aber wollte er ihn wirklich verraten – oder wollte er Jesus helfen? In den Evangelien wird der Begriff „paradidomi“ verwendet, der eigentlich „übergeben“ oder „ausliefern“ bedeutet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde er jedoch mit „verraten“ übersetzt. Aus einer anderen Perspektive kann man Judas' Rolle auch als Teil des göttlichen Plans für die Erlösung der Menschheit betrachten.

Donnerstag: Das letzte Abendmahl (Filmsequenz 4:40 min)

In Jerusalem treffen die Menschen Vorbereitungen für den Sederabend und das traditionelle Pessach-Mahl. Während dies für Kajaphas und die Tempelpriester der geschäftigste Tag des Jahres war, hatte Pilatus die Aufgabe, in der überfüllten Stadt für Ruhe zu sorgen. Aus diesen Gründen wollten sich Kajaphas und Pilatus des lästigen Unruhestifters Jesus endgültig entledigen. Der Überlie-

ferung nach feierten Jesus und seine Jünger ihr Pessach-Mahl auf dem Berg Zion – ihr letztes gemeinsames Abendmahl.

Nach dem Essen führte Jesus seine Jünger in einen abgelegenen Hain namens Gethsemane. Dort zeichnen die Evangelien das Bild eines einsamen und ängstlichen Jesus. Kurz darauf erschien Judas mit einer Schar Priester, Ältester und Schriftgelehrter. Durch einen Kuss identifizierte er Jesus. So konnte dieser abseits der Menge seiner Anhänger im Schutz der Dunkelheit ergriffen werden.



Freitag: Prozess und Kreuzigung (Filmsequenz 3:40 min)

Am frühen Morgen übergab der jüdische Rat Jesus an die Römer. Im Gegensatz zur Bibel wird Pontius Pilatus in jüdischen Schriften als ausgesprochen negativer Charakter dargestellt. Mit der Verurteilung hatten Kajaphas und Pilatus ihr Ziel erreicht: Jesus wurde zur Kreuzigung abgeführt – eine extrem grausame Art

der Hinrichtung, die eigentlich Sklaven vorbehalten war. In Anbetracht der Kreuzesinschrift – „König der Juden“ – wurde Jesus verhöhnt und zugleich demonstriert, wie die Römer mit jüdischen Aufrührern umgehen. Der Überlieferung nach steht die Grabeskirche an der Stelle der Kreuzigung Jesu.



Fazit (Filmsequenz 2:00 min)

Hinter Jesu letzten Tagen und seinem Tod am Kreuz steht ein politisches Drama: Während sich Kajaphas und die jüdischen Autoritäten an ihre verbliebene Macht klammerten, begegnete Pilatus jeder kritischen Situation mit einer brutalen Null-Toleranz-Strategie. Die „Wahrheit“ hinter der Geschichte Jesu ist eine Frage der Perspektive: Für die einen war Jesus ein Aufrührer, für die anderen der Messias. Ob man ihn nun für einen politischen Unruhestifter, einen religiösen Reformen, einen Idealisten oder den Sohn Gottes hält – für seine Anhänger war Jesu Tod erst der Anfang.

Jesus: Countdown to Calvary (Film 27 min/8 Filmsequenzen)

Der Film und die zugehörigen Sequenzen liegen unter dem Titel „Jesus: Countdown to Calvary“ zusätzlich in der englischen Originalfassung vor. Sie eignen sich insbesondere für den Einsatz im Englischunterricht. Neben der Möglichkeit, das Sprach- und Hörverständnis der Schülerinnen und Schüler zu fördern, lässt sich auch ein Vergleich zwischen deutscher und englischer Fassung vornehmen.

Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards


Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren die Ereignisse der letzten Woche im Leben Jesu;
- erläutern Gründe für Jesu Tod am Kreuz;
- erarbeiten religiöse Voraussetzungen im Judentum (z. B. Pessach-Fest, Tempel in Jerusalem) und historische Hintergründe in Palästina zur Zeit Jesu;
- beurteilen die Zuverlässigkeit biblischer Quellen;
- setzen sich mit Jesu Botschaft vom Reich Gottes auseinander;

- diskutieren über die Rolle des Jüngers Judas;
- deuten das christliche Abendmahl und seine Darstellung in der Kunst;
- erörtern den Stellenwert des historischen Jesus für den christlichen Glauben;
- beziehen Stellung zur theologischen Bedeutung des Kreuzes.

Didaktische Hinweise

Die Gestalt des jüdischen Wanderpredigers Jesus von Nazareth fasziniert seit 2.000 Jahren. Mit dem Aufkommen der historischen Methode in der Theologie seit dem 18. Jahrhundert hat man versucht, den geschichtlichen Jesus zu rekonstruieren und mithilfe verschiedener Kriterien authentische Jesus-Worte von späteren Bearbeitungsschichten zu trennen. Dass dies nur allzu oft zu Projektionen geführt hat, die eher der Zeit und den Ansichten der jeweiligen Verfasser als dem „echten“ Jesus entsprangen, hat Albert Schweitzer in seiner „Geschichte der Leben-Jesu-Forschung“ nachgewiesen. In der Forschung schloss sich eine Auseinandersetzung darüber an, inwiefern der historische Jesus überhaupt eine Rolle für den Glauben spiele – oder ob



das christliche Kerygma gänzlich von den historischen Fakten zu trennen sei. Der Gegensatz zwischen historischem Jesus und geglaubtem Christus bestimmte die theologische Debatte des 20. Jahrhunderts maßgeblich. Dabei bleibt zu konstatieren, dass in der Bibel zweifellos die Identität der historischen Gestalt Jesus von Nazareth mit dem auferstandenen Christus vorausgesetzt wird. Schon deshalb ist eine Beschäftigung mit den geschichtlichen Fakten auch von theologischer Relevanz.

Aus den vorliegenden biblischen und außerbiblischen Quellen lässt sich erschließen, welche Umstände und Gründe zu Jesu Tod am Kreuz führten. Dazu zählen die religiösen Voraussetzungen im Judentum zur Zeit Jesu sowie die politische Situation im von den Römern besetzten Palästina. Dementsprechend wählt der Film „Die letzten Tage Jesu“ einen historischen Ansatz und geht der letzten Woche im Leben Jesu auf geradezu kriminologische Weise nach. Präsentiert von dem bekannten britischen Schauspieler Hugh Bonneville (*Paddington*, *Downton Abbey*), der in jungen Jahren selbst Theologie studiert hat, fasst die Dokumentation auf zugleich unterhaltsame wie lehrreiche Weise den aktuellen Stand der historischen Forschung

zusammen. Die Reise zu den Schauplätzen der Passion Jesu kann dabei behilflich sein, die in der Bibel genannten Orte zu veranschaulichen und lebendig werden zu lassen. Dabei nimmt der Film auch den Gegensatz zwischen heutigem und vergangenem Jerusalem in den Blick, indem er Parallelen und Unterschiede zwischen Vergangenheit und Gegenwart visualisiert.

Die Produktion kann in den Fächern Religion, Ethik und Geschichte sowie in der kirchlichen Jugendbildung Verwendung finden. Da der Film zusätzlich in einer englischen Sprachfassung vorliegt, bietet sich außerdem ein Einsatz im Englischunterricht an. Anhand der beigefügten Arbeitsblätter lassen sich die im Film angesprochenen Themen vertiefen und im Unterricht erarbeiten.

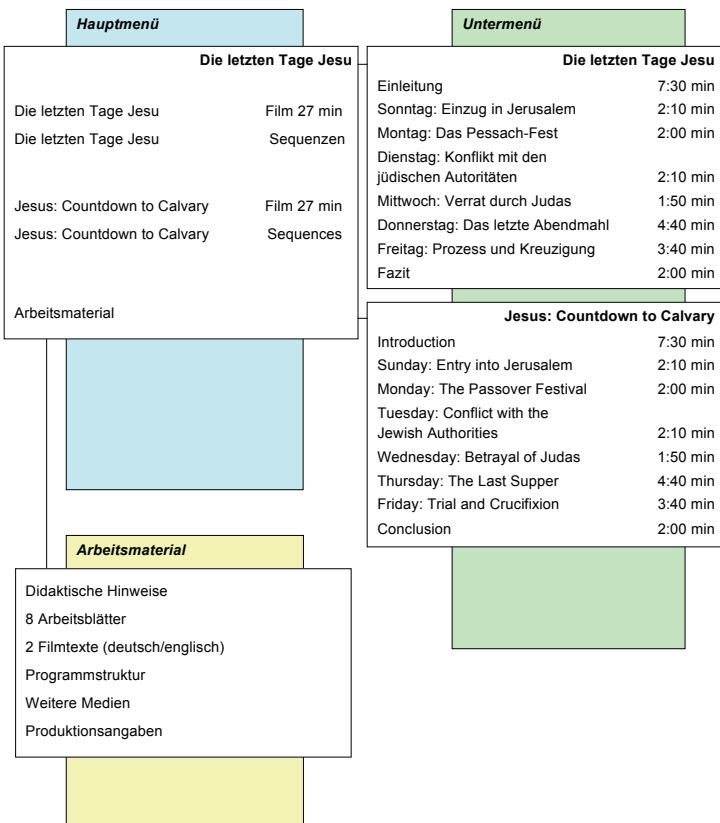
Arbeitsmaterial

Als Arbeitsmaterial steht Ihnen im ROM-Teil ein umfangreiches Angebot an ergänzenden Materialien zur Verfügung (siehe Tabelle). Die Arbeitsblätter liegen als PDF- und Word-Dateien vor.

Die **Word-Dateien** können bearbeitet und so individuell an die Unterrichtssituation angepasst werden.

Ordner	Materialien
Didaktische Hinweise	Hinweise zum Einsatz des Films und der ergänzenden Arbeitsmaterialien
Arbeitsblätter (z. T. mit Lösungen)	1) Die letzten Tage Jesu – Historische Hintergründe 2) Jesu Botschaft 3) Das Pessach-Fest 4) Der Tempel in Jerusalem 5) Jesus und Judas 6) Das letzte Abendmahl 7) Prozess und Kreuzigung Jesu 8) Fazit
Filmtexte	Filmtexte „Die letzten Tage Jesu“ und „Jesus: Countdown to Calvary“ im PDF-Format
Programmstruktur	Übersicht über den Aufbau der DVD
Weitere Medien	Informationen zu ergänzenden FWU-Medien
Produktionsangaben	Produktionsangaben zur DVD und zum Film

Programmstruktur



Produktionsangaben

Die letzten Tage Jesu (DVD)

Produktion

FWU Institut für Film und Bild, 2019

DVD-Authoring und Design

TV Werk GmbH
im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild,
2019

Konzept

Sebastian Freisleder

Arbeitsmaterial

Dr. Ernestine Kluitmann
Sebastian Kluitmann

Begleitheft

Sebastian Freisleder

Bildnachweis

Cover: © iStock.com/Liliboas
© iStock.com
Pixabay
© RTE Commercial Enterprises DAC
Wikimedia Commons

Pädagogischer Referent im FWU

Sebastian Freisleder

Produktionsangaben zum Film

Die letzten Tage Jesu

Produktion

RTÉ/arte/American Public Television, 2018

Regie

Gerry Hoban

Kamera

Kieran Slyne

Schnitt

Colm O'Brien

Präsentation

Hugh Bonneville

Fachberatung

Prof. Helen Bond

Bearbeitete Fassung

FWU Institut für Film und Bild, 2019

Sprecher

Andreas Karg

Postproduktion

TV Werk GmbH

Redaktion FWU

Sebastian Freisleder

Nur Bildstellen/Medienzentren:
öV zulässig

© 2019

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-240

E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de

Internet www.fwu.de

Die letzten Tage Jesu

Vor 2.000 Jahren starb der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth am Kreuz. Sein Tod sollte die Welt verändern. Im Jerusalem der Gegenwart geht der britische Schauspieler Hugh Bonneville den letzten sechs Tagen im Leben Jesu auf den Grund. Im Gespräch mit renommierten Expertinnen und Experten rekonstruiert er die historischen Zusammenhänge und stößt dabei auf ein politisches Drama hinter der biblischen Passionsgeschichte. Der Film ist in einer deutschen und in einer englischen Sprachfassung verfügbar.

	Laufzeit	27 min
	Klasse	9–13
	Sprachen	DE, EN
	Film	1
	Filmsequenzen	8
	Arbeitsblätter	8

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler

- › rekonstruieren die Ereignisse der letzten Woche im Leben Jesu;
- › erläutern Gründe für Jesu Tod am Kreuz;
- › beurteilen die Zuverlässigkeit biblischer Quellen;
- › setzen sich mit Jesu Botschaft vom Reich Gottes auseinander;
- › diskutieren über die Rolle des Jüngers Judas;
- › deuten das Abendmahl und seine Darstellung in der Kunst;
- › erörtern den Stellenwert des historischen Jesus für den christlichen Glauben;
- › beziehen Stellung zur theologischen Bedeutung des Kreuzes.

Ausführliche didaktische Hinweise finden Sie im Arbeitsmaterial.

Themen	Klasse 9–13
Die letzten Tage Jesu: Historische Hintergründe	✓
Jesu Botschaft	✓
Das Pessach-Fest	✓
Der Tempel in Jerusalem	✓
Jesus und Judas	✓
Das letzte Abendmahl	✓
Prozess und Kreuzigung Jesu	✓

Lehrprogramm
gemäß
§ 14 JuSchG und
§ 60b UrhG

GEMA
Alle Urheber- und Leistungs-
schutzrechte vorbehalten.
Nicht erlaubte / genehmigte Nut-
zungen werden zivil- und / oder
strafrechtlich verfolgt.



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht gGmbH
Bavariafilmplatz 3 | 82031 Grünwald | Telefon +49 (0)89-6497-1
Telefax +49 (0)89-6497-240 | info@fwu.de | www.fwu.de

www.fwu-shop.de
Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444
vertrieb@fwu.de

Das Medieninstitut
der Länder

